



Ursula Simacek, Chefin der gleichnamigen Reinigungsfirma, ist auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen. Im Interview erklärt sie, warum ihr Integration ein echtes Anliegen ist und wieso die Arbeit von Reinigungskräften oft unbedankt stattfindet.

Interview: Christine Sicher

„Wichtig ist das Wollen!“

Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um bei Simacek anzufangen? Ganz wichtig ist das „Wollen“. Jeder, der arbeiten und sich einbringen will, bekommt eine Chance. Natürlich ist es abhängig von der Funktion. Unsere gewerblichen Reinigungskräfte in der Unterhaltsreinigung können ohne Fachkenntnisse starten. In der Schädlingsbekämpfung, in der Sonderreinigung, bei ausgebildetem Sicherheitspersonal oder als Koch und Köchin brauchen wir

die entsprechenden Qualifikationen. Wobei wir die Aus- und Weiterbildung zur Fachkraft aktiv unterstützen und koordinieren.

■ Ihre Branche ist eine Niedriglohnbranche. Wie motivieren Sie die Leute bei einem Stundenlohn von derzeit knapp über 10 Euro bei Simacek anzufangen?

Gerade in einer Niedriglohnbranche ist eine faire und absolut pünktliche Be-

Ursula Simacek ist Geschäftsführerin der Simacek Holding GmbH – mit 8.000 Beschäftigten das größte österreichische Familienunternehmen in der Facility-Management-Branche. Das Unternehmen wurde 1942 vom Chemiker Ladislaus Adalbert Simacek gegründet. Das erste Standbein war die Schädlingsbekämpfung. Enkelin Ursula packte überall mit an, ob in der Kantine oder als Schädlingsbekämpferin. „Mein Vater nahm mich dann zu Geschäftsterminen mit, so wuchs ich in den Betrieb hinein.“ Während ihres Publizistikstudiums absolvierte sie alle nötigen Meisterprüfungen.

zahlung ein Muss. Mir geht's aber um den wertschätzenden Umgang untereinander. Wer im Niedriglohnbereich arbeitet, ist mit drängenden Problemen konfrontiert: Finanzen, Mieten, Wohnraum, Kinderbetreuung, als Alleinerzieherin durchkommen. Um prekäre Situationen zu mildern, bieten wir soziale Unterstützung aktiv an. So arbeiten wir mit professionellen Social Scouts der Caritas zusammen, um Notsituationen von vornherein zu vermeiden.

■ **Wie hoch ist der Anteil von Beschäftigten mit Migrationshintergrund in Ihrem Unternehmen?**

Wir sind ein „buntes“ Unternehmen. Der Migrationsanteil liegt in einzelnen Geschäftsfeldern bei bis zu 80 Prozent. Der Frauenanteil liegt bei 70 Prozent.

■ **Warum wollen Österreicherinnen und Österreicher diese Arbeit nicht mehr verrichten?**

Das würde ich so gar nicht sagen. In der Reinigung arbeiten sehr viele Menschen mit Migrationshintergrund, im Fachbereich schaut es wieder anders aus. Wir sind in einem Niedriglohnsegment, aber es ist auch eine Frage der Wertschätzung. Die „Helden der Pandemie“, zu denen auch unsere Arbeiterinnen und Arbeiter gezählt haben, sind wieder in den Hintergrund gerückt. Nicht selten finden unsere Leistungen an Tagesrandzeiten „unsichtbar“ statt.

■ **Wie wichtig sind Deutschkenntnisse bei Simacek? Bekommt man auch ohne Deutsch einen Job?**

Deutsch ist ein Vorteil, besonders in der Kommunikation mit dem Kunden. Trotzdem ist es kein Muss. Unsere Kommunikation funktioniert auch mehrsprachig.

„Deutsch ist für die Arbeit von Vorteil, aber kein Muss“

Bestes Beispiel sind ukrainische Flüchtlinge: Obwohl sie nur Ukrainisch oder Russisch sprechen, konnten sie rasch in die Teams integriert werden.

■ **Sie bieten seit 2010 kostenlose Deutschkurse am Arbeitsplatz an. Wie gut werden diese Kurse angenommen?**

In den letzten Jahren haben weit über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Deutschkurse bei uns absolviert. Das Feedback, das ich bekomme, ist herausragend. Uns geht es um mehr als um Verständigung am Arbeitsort. Mitarbeiter, die Deutsch lernen, können ihren Alltag besser bewältigen, Kindern bei den Aufgaben helfen, Behördengänge erledigen. Mir ist das ein echtes Anliegen, nur so kann Integration gelingen.

■ **Beschäftigen Sie Flüchtlinge und welche Erfahrungen haben Sie mit ihnen gemacht?**

Derzeit beschäftigen wir 151 Asylberechtigte in ganz Österreich und machen mit ihnen sehr gute Erfahrungen. Viele sind von ganz persönlichen Schicksalen geprägt, dafür braucht man Verständnis. Wir bieten ihnen ein faires, sicheres und stabiles Arbeitsumfeld.

■ **Welche Herausforderungen gibt es in einem Unternehmen, das Menschen aus ca. 70 Nationen beschäftigt?**

Viele! Sprache, soziales Umfeld, wenig Ausbildung, unterschiedliche Wertesys-

teme. Gegenseitiges Verständnis, klare und barrierefreie Kommunikation sowie sensible und konsequente Führungskräfte sind die wichtigsten Punkte, um Spannungen entgegenzuwirken. Wir arbeiten etwa mit mobiler Sprachförderung, betrieblicher Sozialberatung, Diversity Trainings und Sensibilisierung auf Themen wie Diskriminierung.

■ **Der hohe Anteil an Teilzeitarbeit in Österreich macht derzeit Schlagzeilen. In ihrer Branche ist er besonders hoch. Woran liegt das?**

Rund 66 Prozent sind Teilzeitkräfte, ca. 80 Prozent davon Frauen. Viele Teilzeitjobs ergeben sich dadurch, dass Kunden unsere Services zu Tagesrandzeiten nachfragen. Der optimale Fall wäre, dass Reinigungskräfte zu den normalen Arbeitszeiten arbeiten können. Ein geregelter Arbeitstag ist gerade mit Familie ein wesentlicher Faktor.

■ **„Wenn der Herr CEO zwei Wochen nicht kommt, fällt das niemandem auf. Aber wenn die Putzfrau zwei Tage das Klo nicht putzt, ist Feuer am Dach“, lautet ein Zitat des Bundesinnungsmeisters. Warum ist die Wertschätzung für den Job trotzdem so gering?**

Die Wertschätzung ist durchaus unterschiedlich, je nachdem, wo man hinschaut. Unsere Schädlingsbekämpfer, die Akutfälle lösen, sind immer gerne willkommen. Manche Services wie die Reinigung finden oft unbedankt statt – wenn sie außerhalb der Öffnungszeiten stattfindet. Dort, wo wir tagsüber und oft über viele Jahre unsere Kunden betreuen, wachsen auch die Beziehungen zwischen unseren Reinigungskräften und den Immobiliennutzern.